

**Zeitschrift:** Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen  
**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband  
**Band:** 35 (1962)  
**Heft:** 7

**Buchbesprechung:** Bücher und Schriften

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bücher und Schriften

*Martin Caidin*, Die Kap Canaveral Story, Alfred Scherz-Verlag, Bern, 1961

Seitdem in den letzten Phasen des Zweiten Weltkrieges die deutschen V-1 und V-2 Waffen den Beginn des Raketenzeitalters angekündigt haben, ist von den beiden Grossmächten mit gewaltigem Aufwand an der Weiterentwicklung der Raketenprobleme weitergearbeitet worden, wobei sich schon in wenigen Jahren bedeutende Erfolge eingestellt haben. Während die Russen hierüber vollständiges Stillschweigen bewahren, und nur von Zeit zu Zeit die Welt mit einem sensationellen neuen Raumfliegerfolg überraschen, ist der Westen aus seinem inneren Wesen heraus erheblich gesprächiger. Das vorliegende Buch des amerikanischen Raketenfachverständigen Caidin vermittelt dem Leser erstmals in Buchform eine vollständige Darstellung des amerikanischen Raketenforschungszentrums von Kap Canaveral. Wie schon sein Titel sagt, ist dieser Bericht stark storyhaft aufgezo- gen. Ohne gemeinplätzig zu werden, schildert er in anschaulicher und verständlicher Weise Geschichte, Entwicklung und Bedeutung dieser grössten Raketenforschungsstelle der freien Welt. Er zeigt Höhen und Tiefen, Enttäuschung und Erfolg, Hindernis und Gelingen der hier geleisteten Pionierarbeit, und gibt instruktive Einblicke in die Arbeitsweise, die verschiedenen Forschungsstadien sowie die erprobten einzelnen Raketentypen. Die Story beschreibt das entsagungsvolle und doch passionierende Leben aller Beteiligten, ihre enge Verbindung zu einem Schicksalsteam, und sie zeigt den unerhörten Aufwand, der hier getrieben wird, um mit dem russischen Konkurrenten Schritt zu halten. Dieses stark prestigehafte Streben, gegenüber dem östlichen Widersacher nicht zurückzustehen, erfüllt das Buch mit starker Spannung. Ohne gemachte Fehler und bestehende Mängel zu beschönigen, oder Misserfolge zu verschweigen, bedeutet das Buch ein Hohelied auf amerikanische Forschungsarbeit und Forschergeist.

*Kurz.*

*Ernest K. Gann*, Vom Schicksal gejagt, Alfred Scherz-Verlag, Bern, 1961

Der sowohl als Verkehrsflieger als auch als Kampfpilot gleichermaßen erprobte amerikanische Flieger E. K. Gann schildert in dieser Fliegergeschichte seinen Lebenslauf von der Anfangszeit des Luftverkehrs bis in die Zeit nach dem koreanischen Krieg. Der Schauplatz seiner Darstellung ist die ganze Welt, wo der Verfasser als ein Pionier der Luftfahrt ein Fliegerleben voll Spannung und innerem und äusserem Erleben verbrachte. Für ihn bedeutet die Fliegerei nicht nur eine rein technische Auseinandersetzung, sondern stets aufs Neue ein starkes, persönliches Erlebnis, dessen schicksalshafte Verstrickungen er in überlegener und menschlich ansprechender Schau darbietet. Gleichzeitig gewährt seine Schilderung höchst wertvolle Einblicke in die Entwicklung und den gewaltigen Aufschwung des Transportflugwesens zwischen den Zwanzigerjahren und der jüngsten Zeit. Das Buch ist ein lehrreicher und lesenswerter Beitrag zur Geschichte des Flugwesens und der mit ihm zusammenhängenden menschlichen Probleme.

*Kurz.*

*Robert Jungk*, Strahlen aus der Asche, Geschichte einer Wiedergeburt, Alfred Scherz-Verlag, Bern, 1959

In diesen Aufzeichnungen des Journalisten Robert Jungk, die er in einem längeren Aufenthalt in der Unglücksstadt Hiroshima gemacht hat, schildert er den innern und äusseren Wiederaufbau der am 6. August 1945 durch eine amerikanische Atombombe zerstörten japanischen Stadt. Die Darstellung beruht auf umfangreichen Gesprächen und Aussprachen, die der Verfasser mit Überlebenden geführt, und auf den eigenen Eindrücken, die er vom Wiederaufbau der Stadt erhalten hat. Seine Story, die anhand von kleinen und kleinsten Episoden, vielfach reportagehaft, aber anschaulich und journalistisch gekonnt, über die Geschehnisse und den Daseinskampf Hiroshimas berichtet, zeichnet ein eindrückliches Bild vom Schrecken der Bombe und von den körperlichen und seelischen Folgen des grauensvollen Ereignisses. Sie zeigt, wenn auch nicht frei von jeder Tendenz, die schweren geistigen Gefährdungen, die im Gefolge der Bombardierung eingetreten sind, und legt dar, wie der ungebrochene Lebenswille der betroffenen Stadt schliesslich über die Schrecken des Ereignisses selbst, und über die nicht geringeren Krisen in den Jahren des Neubeginns gesiegt haben. Wenn auch der Fall Hiroshima, wie er bei Jungk zum Ausdruck kommt, kaum als Modellfall gelten kann, zwingt doch das von ihm eindrücklich gestaltete Erlebnis dieser Stadt und ihrer Bewohner zum Nachdenken.

*Kurz.*

Werner Haupt, Kurland, 3. erweiterte Auflage 1961, Podzun-Verlag, Bad Nauheim

Die bereits in einer dritten, erweiterten Auflage vorliegende Darstellung hat die Kämpfe der deutschen Heeresgruppe Nord im baltischen Raum während des ganzen Krieges gegen Russland zum Gegenstand. Diese Heeresgruppe, die im Herbst 1944 den Namen «Heeresgruppe Kurland» erhielt, hat während vier Jahren schwerste Kämpfe bestanden: vom Misslingen des Sturmangriffs auf Leningrad, über die schweren Stellungskämpfe und den erbitterten Kampf um das Bollwerk von Demjansk bis zum verlustreichen Rückzug der Heeresgruppe. Klar werden vom Verfasser die Folgen der sturen Haltung Hitlers herausgearbeitet, welcher eine Zurücknahme der Heeresgruppe verbot, so lange es noch Zeit dafür gewesen wäre. So wurde diese letzte Front schliesslich durchbrochen und ihre Truppe von den Russen eingeschlossen; trotz erbitterter Gegenwehr fielen von ihren 500 000 Mann 200 000 Mann in russische Kriegsgefangenschaft.

Die Schilderung von Haupt, der das eigene Erlebnis anhaftet, ist klar und einfach; die aktive Mitarbeit zahlreicher Beteiligter, die von Auflage zu Auflage angewachsen ist, kommt dem Buch sehr zugute. Anschauliche Skizzen und gute Photos ergänzen den Text vorteilhaft.

*Kurz.*

*Das Kriegstagebuch des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht, 1940—1945.*

Verlag Bernard und Graefe, Frankfurt a. M., 1961.

Zu den grundlegendsten und für die Erforschung der Geschichte des Zweiten Weltkriegs aufschlussreichsten, aus dem deutschen Bereich stammenden Quellen gehören die im Oberkommando der deutschen Wehrmacht in den Jahren 1940 bis 1945 geführten Kriegstagebücher. Die von Helmuth Greiner und Percy Ernst Schramm gemeinsam redigierten Tagebücher konnten nach dem Kriegsende auf abenteuerliche Weise gerettet werden, und werden nun im Auftrag des Arbeitskreises für Wehrforschung in vollem Umfang veröffentlicht. Diese Publikation gliedert sich in vier Bände, deren vierter, der sich aus zwei Halbbänden zusammensetzt, als erster soeben der Öffentlichkeit übergeben wurde. Dieser Doppelband umschliesst die Zeit vom 1. Januar 1944 bis zum Kriegsende — eine Epoche, in der sich bereits sehr deutlich die kommende deutsche Niederlage abzuzeichnen begann, ohne dass es allerdings die verantwortliche Führung eingestehen wollte und dass es deshalb im offiziellen Tagebuch der Wehrmacht zum Ausdruck käme. Dennoch ist es von besonderem Interesse festzustellen, wie die Einsicht in das nahende Verhängnis auch hier da und dort durchzuschimmern beginnt.

Die heutige Publikation hat den besondern Vorzug, dass sie von einem ursprünglichen Mitverfasser des Tagebuches, P. E. Schramm, nicht nur eingeleitet, sondern auch eingehend erläutert werden kann. Ebenso werden auch die noch erscheinenden Bände bestausgewiesene Fachleute und Kenner der Geschichte des Zweiten Weltkrieges zu Betreuern haben.

Die offiziellen deutschen Kriegstagebücher sind nicht eine «spannende» Lektüre im landläufigen Sinn, sondern viel mehr die in allen Teilen wortgetreue und vollständige Wiedergabe von meist sachlichen und recht nüchternen Tagebucheintragungen, die während des Krieges Tag für Tag in minutiöser Kleinarbeit die operativen Geschehnisse festgehalten haben. Sie sind deshalb noch nicht als verarbeitete Kriegsgeschichte zu bewerten, bilden aber in ihrer chronologischen Vollständigkeit und sachlichen Genauigkeit ein unentbehrliches Quellenwerk für die Ereignisse und ihre Hintergründe. Ihr kriegsgeschichtlicher Wert ist umso grösser, als ein sehr grosser Teil der Dokumente dieser Art nach dem Krieg der Vernichtung anheimgefallen sind. Die zahlreichen, vom Herausgeber eingestreuten Anmerkungen, Erläuterungen und Hinweise wahren die Zusammenhänge und überwinden in ihrer historischen Wertung alle Einseitigkeit der Färbung, die, trotz des Strebens der ursprünglichen Tagebuchverfasser nach möglichster Objektivität, der offiziellen Geschichtsschreibung des nationalsozialistischen Deutschland unvermeidlicherweise anhaftete.

*Kurz.*